



PFARRBRIEF

Katholische
Kirche
Ingelheim

Sommer 2022





7 Abschied



21 Kilianfest



25 Ökumene



11 Pastoraler Weg



23 Interviewprojekt aus der Altenheimseelsorge

Inhalt

4

Veränderung gestalten

7

Abschied: Jürgen Heckmann und Ingo Kunkel

10

Willkommen Ann-Kathrin Marschall

11

Pastoraler Weg

**Richtfest – Konstituierung Pastoralraum-Konferenz
– Modell für die Zukunft? – UniKathe**

17

Taufe: Termine & Taufkatechese

18

Neuigkeiten von den Ministrant*innen

19

Firmung: Rückblick & Ausblick

21

St. Remigius

Endlich wieder feiern: Kilianfest!

Porträt: Mathias Huber

23

1000 Schritte in den Schuhen des Anderen gehen

25

Ökumene

Friedensgebet

Ökumenisches Sommerfest

Kommende Veranstaltungen

30

Buchtipps - Termine - Gruppen

Veränderung gestalten

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Interessierte in unseren Gemeinden, Kirchorten und darüber hinaus,



„Veränderung gestalten“ so lautet der Titel einer Fortbildungseinheit, die gerade alle Hauptamtlich-Pastoralen Mitarbeiter*innen unseres Bistums und auch viele Verwaltungsmitarbeiter*innen des Bischöflichen Ordinariates verpflichtend machen müssen. Ich war zu diesen Fortbildungstagen Ende März und habe mit verschiedenen Kolleg*innen aus allen Berufsgruppen interessante Einheiten und einen spannenden Austausch erlebt.

Veränderung ist eine Konstante unseres Lebens. Ständig erleben wir Veränderung. Sie macht vielen Angst, weil Bewährtes und Liebgewonnenes dadurch in Frage gestellt wird. Gleichzeitig bietet sie viele Chancen, Dinge neu und anders zu machen; aus bisherigen Fehlern zu lernen und sie nicht zu wiederholen.

Die Gestalt unserer Kirche ist in einem sehr starken Veränderungsprozess. Das ist auch nichts Neues. Das gab es in der zweitausendjährigen Kirchengeschichte immer wieder; und trotzdem ist es die Herausforderung, vor die wir gerade gestellt sind.

Ich persönlich gehe mit viel Optimismus, Elan und Freude an die vor uns stehenden Aufgaben heran. Ich habe mir eine Sicht angeeignet, die mich nicht zum Opfer der Bedingungen macht, sondern zum Gestalter der Zukunft. Und außerdem weiß ich mich in allem von Gott begleitet. Nicht ich/wir müssen „die Welt retten“ – sie ist schon gerettet.

Ganz konkret werden die Veränderungen jetzt mit Beginn der Phase II des Pastoralen Weges spürbar. Ab August bilden wir einen Pastoralraum mit den Pfarreien/Pfarrgruppen Heidesheim, Gau-Algesheim, Ingelheim, Schwabenheim. Die Pastoralraumkonferenz, als wichtigstes Entscheidungsgremium auf dem Weg der Pfarreiwerdung, die für den 01. Januar 2024 geplant ist, hat sich am 07. Juli im Beisein von Dr. Wolfgang Fritzen, Leiter der Koordinierungsstelle für den Pastoralen Weg im Bistum Mainz, konstituiert. Etwa 70 Frauen und Männer gehören ihr an. Auch die Arbeitsgruppen, die sich konkreter Fragestellungen annehmen werden, und

der Pastoralraumkonferenz zuarbeiten, haben zum Teil ihre ersten Treffen schon durchgeführt. Es ist einiges in Bewegung und viele beteiligen sich.

Konkret werden die Veränderungen aber auch mit Personalweggängen spürbar. Gemeindereferentin Stefanie Anders (Gau-Algesheim) reduziert ihre Stelle von 23 auf 16 Wochenstunden. Pater Volker Stollewerk, der Pfarrvikar in Schwabenheim ist, kann seinen Dienst aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr fortführen. Er wird Ende Juli verabschiedet. Auch unsere Jüngsten, Gemeindereferentin Julia Zerfaß (Heidesheim) und Gemeindereferent Ingo Kunkel (KKI), werden mit den Sommerferien ihre jetzigen Wirkungsstätten verlassen. Wir wünschen allen einen guten Start auf den neuen Stellen bzw. für die Ankunft im Ruhestand.

Schon im Januar hat Gemeindereferentin Maria Sieben (Heidesheim) ihr Ausscheiden aus persönlichen Gründen bekannt gemacht. Ich danke ihr ganz herzlich für ihren Dienst, die angestoßenen Projekte (Kinderkirche, u.v.m.) und ihr persönliches Mitgehen in der Seelsorge bei den Menschen unserer Gemeinden. Ich bedauere es zutiefst, dass unsere Kirche eine solch engagierte Mitarbeiterin verliert und wünsche ihr für die Zukunft Gottes begleitenden Segen.

Auch Gemeindereferent Jürgen Heckmann (KKI) wird im Sommer unsere Gemeinden verlassen. Er hat sich auf eine Stelle im Ordinariat (Dezernat Seelsorge) beworben und diese Stelle bekommen. Familien- und Erstkommunionkatechese waren seine ersten Aufgabenbereiche, anderes (z.B. Kitapastoral) kam hinzu. Seine Talente brachte er vor allem in der graphischen Gestaltung des Pfarrbriefes und der Homepage ein und besonders sein musikalisches Können wird uns fehlen. Auch ihm danke ich herzlich für seinen Dienst und wünsche ihm viel Freude im neuen Aufgabenbereich.

Neu wird Ann-Katrin Marschall in den Pastoralraum kommen. Als Pastoralassistentin wird sie unser Team für zwei Jahre verstärken. Da die Assistenzzeit noch Ausbildungszeit ist, wird sie auch immer wieder für Ausbildungseinheiten unterwegs sein. Wir freuen uns auf ihr Mittun und heißen sie herzlich willkommen.

Eine Gemeindeassistentin kommt für die praktische Ausbildungsphase nach Schwabenheim. Dort ist Gemeindereferentin Doris Brunn ihre Mentorin. Simone Biegner ein herzliches Willkommen.

Durch diese ganzen Personalveränderungen ist die „Decke“ der Hauptamtlich-Pastoralen Mitarbeitenden „dünn“ geworden. Das bedeu-

et, dass nicht mehr alles möglich sein kann, was bisher selbstverständlich war. Auch diese Veränderung gilt es zu gestalten.

Das und manch anderes ist die Herausforderung der kommenden Zeit. Da wir eine wunderbare Botschaft weitertragen, nämlich das Evangelium, das vom Mitgehen Gottes „bis ans Ende der Welt“ (vgl. Mt. 28) spricht, ist mir nicht bang und ich gehe zuversichtlich in die Zukunft.

Denn das Reich Gottes ist schon mitten unter uns. In den Menschen – egal, ob sie der Kirche angehören oder nicht – ist alles da, was es braucht, zur Gestaltung der Zukunft. Gestalten wir die Veränderungen; gestalten wir die Kirche von morgen.

Ihnen und Euch allen wünsche ich erholsame Sommertage und Gottes begleitenden Segen.

Ihr Christian Feuerstein, Pfarrer

Das Team der Hauptamtlich-Mitarbeitenden ab 1. August 2022

Pfarrer Christian Feuerstein, Leiter des Pastoralraums Ingelheim:
christian.feuerstein@bistum-mainz.de

**Gemeindereferentin und Koordinatorin für den Pastoralraum Ingelheim
Christine Wüst-Rocktäschel:**
christine.wuest-rocktaeschel@bistum-mainz.de

Pfarradministrator (der Pfarrei Schwabenheim) Markus Warsberg:
markus.warsberg@bistum-mainz.de

Gemeindereferentin Stefanie Anders: *stefanie.anders@bistum-mainz.de*

Gemeindereferentin Doris Brunn: *doris.brunn@bistum-mainz.de*

Pfarrvikar Markus Metzler: *markus.metzler@bistum-mainz.de*

Pfarrvikar Pater Rochus Wiedemann OSB: *rochus@klosterjakobsberg.de*

Pfarrvikar Stephan Herrlich: *stephan.herrlich@bistum-mainz.de*

Pastoralassistentin Ann-Katrin Marschall: *ann-katrin.marschall@bistum-mainz.de*

Gemeindeassistentin Simone Biegner: *simone.biegner@bistum-mainz.de*

Diakon im Zivilberuf Markus Dannhäuser: *markus.dannhauser@gmx.de*

Diakon im Zivilberuf Stefan Faust: *architekt@sfaust.de*

Liebe Menschen unserer Gemeinden,

nach elf Jahren als Gemeindereferent in Ingelheim – zuletzt auch mit einem Auftrag in Gau-Algesheim – Ockenheim – Ober-Hilbersheim, gehen für mich 34 Jahre Gemeindearbeit zu Ende. Als „Referent für Partnerschaft, Ehe und Familie“ beginnt Anfang August eine neue Aufgabe im Seelsorgedezernat des Bistums. Von Mainz aus werde ich unter anderem die fachliche Begleitung von Haupt- und Ehrenamtlichen in den genannten Bereichen leisten, aber auch diözesane Veranstaltungen und Gottesdienste vorbereiten und durchführen. Ein vielseitiges Arbeitsfeld, auf das ich mich freue.

Ich erinnere mich noch gut an das erste Gespräch mit Pfarrer Schäfer, Pfarrer Kleene und meiner Vorgängerin Monika Weihrauch. Neben den „klassischen“ Aufgaben, die uns GemeindereferentInnen zugedacht werden – Erstkommunionvorbereitung, Kinder- und Familiengottesdienste, ... sollte ich mich auch um die Kooperation der Ingelheimer Pfarreien kümmern. Ein ambitioniertes Unternehmen. Die Gremien haben immer mehr zusammengefunden, auch viele Menschen unserer Gemeinden sahen die Offenheit füreinander als große Bereicherung. Nach der Pensionierung von Pfarrer Sohns wurde die gemeinsame Arbeit noch einmal intensiviert. Am Ende standen wir kurz vor der Fusion der Ingelheimer Pfarreien. Der Pastorale Weg des Bistums verlangte dann aber andere Wege...

Als zuständiger pastoraler Mitarbeiter für unsere beiden Kitas – Kinderhaus St. Michael und Kita St. Paulus – durfte ich die Einrichtungen in verschiedener Weise begleiten. Von „Bibelstunden“ mit den Kindern über Teamsitzungen und Elternausschüsse bis hin zu Teamcoaching und Einzelbegleitung ging das Spektrum dort. Dabei habe ich vor allem die gute und engagierte Arbeit unserer Erzieherinnen und Erzieher kennen- und schätzen gelernt. Es ist aller Anerkennung wert, was für die Kinder dort geleistet wird und das immer auf den Grundlagen unseres christlichen Geistes.

Dass die Musik in meiner Arbeit immer eine Rolle gespielt hat, muss ich ja keinem erzählen. Gerade in der Coronazeit war ich froh, wie auch die anderen Musiker, mit Gitarre und Gesang viele Gottesdienste mitzuge-



Abschied Kita St. Paulus

stalten, auch wenn es immer schmerzhaft war, dass die Gemeinde zum Zuhören verurteilt war. Das ist ja nun zum Glück wieder anders.

Vor acht Jahren kam die Beerdigungsbeauftragung hinzu. Für mich eine der wertvollsten Tätigkeiten. Mit den Menschen die Trauer zu teilen und gemeinsam einen würdevollen und tröstlichen Abschied zu gestalten ist eine große Aufgabe und nicht immer leicht zu bewältigen. Wenn dann aber für die Trauergemeinde ein guter Moment entsteht, der die Erinnerungen aufleben lässt, die Trauer mildert und die Hoffnung auf ein neues Sein bei Gott aufleben lässt, ist ein wichtiger Dienst getan.

Es ist in dieser Zeit nicht immer leicht, hauptberuflich ein Teil der katholischen Kirche zu sein. Ich weiß zu genau, wie sehr durch Missbrauch vielen Menschen Leid zu gefügt wurde und wie unverantwortlich auch in unserem Bistum damit umgegangen wurde. Zugleich kenne ich aber auch die positive Kraft der Männer, Frauen und



Klausurtag Seelsorgerat 2018

auch Jugendlichen, die als glaubwürdige Zeuginnen und Zeugen des Evangeliums unserer Kirche ein gutes und liebenswürdiges Gesicht geben. Das ermutigt mich bis heute, auch selbst immer wieder neu davon zu sprechen (und zu singen), dass es sich lohnt, dem Beispiel von Jesus zu folgen.

Es gibt eine lange Liste von Menschen, die in den vergangenen elf Jahren „durch das Team“ gegangen sind. Praktikant*innen aus dem Studium, Sekretärinnen, Gemeinde- und Pastoralassistent*innen, Kaplä-

ne... Da lernt man Konstanten zu schätzen! So geht mein besonderer Dank an Pfr. Feuerstein und unsere Pfarrsekretärin Sabine Klepper. Für die Aufgaben, die der Pastorale Weg mit sich bringt, wünsche ich allen KollegInnen Kraft und Ausdauer.

Ich bin dankbar für jede einzelne Begegnung. Auch für die, die schwierig waren und mit Unverständnis und Konflikten einhergegangen sind. Alle waren und sind eine Bereicherung und haben mir geholfen, dem Leben immer etwas mehr auf die Spur zu kommen. Nur so kann man lernen, auch anderen zum Leben zu verhelfen.

Ich bin berührt von der großen Wertschätzung, die ich bei meiner Verabschiedung erfahren durfte. Danke dafür an alle!

Nun freue ich mich auf meine neue Aufgabe in Mainz, die mich vielleicht auch wieder einmal nach Ingelheim führen wird. Ihnen allen wünsche ich von ganzem Herzen alles erdenklich Gute. Gott geht mit uns!

Ihr Jürgen Heckmann

Gemeindeassistent → Gemeindeferent

Die vergangenen drei Jahre, seit denen ich hier in Ingelheim lebe und arbeite, vergingen wie im Fluge. Ich erinnere mich noch sehr gut an den Vorstellungsgottesdienst in St. Remigius, an dem Pastoralreferent David Haub und ich gemeinsam von Ihnen herzlichst begrüßt worden sind. Meine Ausbildungszeit endet nun und ein neues Kapitel steht an. Hier in Ingelheim wurde ich nach meiner kirchlichen Dienstprüfung vom Gemeindeassistenten zum Gemeindeferenten.

Gerne blicke ich zurück auf ein klasse Team, in dem ich arbeitete und auf die tollen Menschen aus den Gemeinden, denen ich begegnen durfte. Ich habe mich hier sehr wohl- und aufgenommen gefühlt. Ich bin dankbar für zahlreiche Begegnungen, tiefgründige Gespräche und Diskussionen und für sehr viele Lernerfahrungen.

Meine Ausbildungszeit war natürlich auch durch Corona geprägt. In dieser völlig neuen Situation mussten wir alle lernen, wie Kirche nun gestaltet werden kann. Eine neue Form, die sich im März/April 2020 in der Kath. Kirche Ingelheim gebildet hatte, waren die sozialen Netzwerke und Videos auf der Internetplattform YouTube. Für Sie kurze Videos mit „Impulsen“ zu produzieren, bleibt mir besonders positiv in Erinnerung. Danke für Ihre tollen Rückmeldungen.

Nach meiner Sendung am 02. Juli 2022 im Mainzer Dom durch Bischof Kohlgraf zum Dienst als Gemeindeferent, werde ich meine erste Planstelle in Darmstadt-Eberstadt, Pfungstadt und in Seeheim-Jugenheim antreten.

Ich freue mich auf die neue Herausforderung.

Ich wünsche Ihnen für die Zukunft alles erdenklich Gute. Nur gemeinsam kann Kirche lebendig sein und bleiben. Seien Sie behütet!

Ihr Gemeindeassistent/referent

Ingo Kunkel



Foto: Bistum Mainz

Liebe Menschen in den Gemeinden,



Foto: privat

mein Name ist Ann-Katrin Marschall, ich bin 26 Jahre alt, wohne in Mainz-Finthen und werde ab August als Pastoralassistentin das Team im Pastoralraum Ingelheim verstärken.

Nach meinem Abitur habe ich katholische Theologie in Mainz studiert. Nach Abschluss meines Studiums durfte ich in der Öffentlichkeitsarbeit des Bistums Mainz kreativ und digital mitarbeiten, was mir viel Freude bereitet. Im September 2020 wurde ich in den Pastoralkurs des Bistums aufgenommen. Neben der Schulausbildung war das erste Jahr des Pastoralkurses auch von der Predigtausbildung gekennzeichnet. Diese durfte ich – wie auch ein Gemeindepraktikum im Jahr 2017 – in Ingelheim absolvieren. Ich

freue mich also auf bekannte und neue Gesichter. In meiner pastoralen Arbeit ist es mir besonders wichtig, neue Formen

und Wege zu finden, um Glaube erfahrbar und lebendig zu machen. Menschen beistehen, Glauben teilen und Herausforderungen zu Chancen werden zu lassen – dafür arbeite ich gerne.

Meine freie Zeit verbringe ich gerne mit meiner Familie, meinen Freunden und meiner Hündin Lotte. Bei einem Glas Wein und rheinhessischer Geselligkeit fühle ich mich am wohlsten.

Vorgestellt werde ich in den Gottesdiensten am 4. September in St. Remigius, Ingelheim, am 10. September in Gau-Algesheim und am 11. September in Heidesheim.

Ich freue mich auf die kommenden beiden Jahre bei und mit Ihnen – auf viele gute Begegnungen, Gespräche, Gottesdienste und ein Stück gemeinsamen Weg.

Ann-Katrin Marschall



Richtfest des Pastoralraumes

von Samantha Braun,
stellvertretende Vorsitzende des Pfarrgemeinderates Schwabenheim

Unter dem Motto „Ich baue dir ein Haus“ lud das Bistum Mainz Haupt- und Ehrenamtliche am 12. Juni 2022 ein, um den Übergang von Phase I zu Phase II des pastoralen Weges zu feiern.

Der Tag begann um 14:30 Uhr, mit einem abwechslungsreichen Programm, im Schatten des Doms auf dem Liebfrauenplatz. Während dem Programm sprachen sowohl der Bischof als auch der Weihbischof zu den Besuchern und waren ihnen ganz nah. Es war eine tolle Atmosphäre, die Hoffnung, Mut und Optimismus versprühte.



Teilnehmende aus dem Pastoralraum Ingelheim, Foto: Samantha Braun

Als ein Höhepunkt des Programm war die Überreichung einer Figur an einen Vertreter oder Vertreterin der neuen 46 Pastoralräume. Michael Elsen aus Heidesheim nahm diese stolz entgegen. Die Figur* zeigt den heiligen Martin mit dem Bettler. Ein weiterer Höhepunkt war der Abschlussgottesdienst im Dom um 18:00 Uhr. In diesem wurden vom Bischof Kohlgraf an weitere VertreterInnen der neuen 46 Pastoralräume Bäume überreicht. Diese dienen als Symbol, dass wir gemeinsam an unseren neuen Aufgaben wachsen und diese pflegen müssen. Ein Platz dafür wird noch gesucht. Ich hatte die ehrenvolle Aufgabe, diesen Part zu übernehmen.

Zu Beginn des Gottesdienstes durften die VertreterInnen gemeinsam mit Bischof Kohlgraf und Weihbischof Bentz einziehen und im Altarraum Platz nehmen. Die tolle Atmosphäre, die den ganzen Tag zu spüren war, übertrug sich in den Gottesdienst und wurde durch wundervolle Gesänge, sowohl von der Gemeinde als auch von Chören, ergänzt.

Insgesamt war dieser Nachmittag eine tolle Idee, um allen Menschen zu danken, die diesen Weg gestalten, mittragen, planen, organisieren und unterstützen.

*siehe Titelbild dieses Pfarrbriefs

Wir haben eine Vision! Und einen Baum!

von Gertrud Wellner

Die konstituierende Pastoralraum-Konferenz startete schon mal mit einer Überraschung. Der Bischof konnte krankheitsbedingt nicht teilnehmen. Insgesamt 48 Teilnehmende fanden sich am 7. Juli um 19:30 Uhr im Kilianhaus zusammen.

Der Leiter der Koordinierungsstelle für den Pastoralen Weg im Bistum Mainz, Dr. Wolfgang Fritzen, überbrachte das Bedauern des Bischofs, nicht persönlich anwesend sein zu können. Auch erinnerte er an das Richtfest vom 12. Juni in Mainz: Ein Bild, das für ihn sehr treffend ist – das Haus ist gerichtet, aber lange noch nicht fertig. Mit einem Impuls und Gebet gingen die Anwesenden gut gerüstet in die Tagesordnung: Die kommissarische Steuerungsgruppe berichtete, was bisher geschehen ist: Durch den Weggang von Pfarrer Priesel nach Mainz fiel der gemeinsame Startschuss schon etwas eher als gedacht, im November folgte die erste synodale Versammlung der Gremien, gefolgt von der zweiten online im Januar und schließlich die dritte im Mai wieder in Präsenz. So ist in den letzten Monaten viel passiert, Pfarrer Christian Feuerstein dazu: „Wir sind unterwegs.“ Auch das gemeinsame Gehen funktioniert gut und täte gut, fügte Christine Wüst-Rocktäschel hinzu.

Dr. Fritzen ging kurz auf die Eckpfeiler des Pastoralen Weges ein – Schaffung von Pastoralräumen, Kostenreduktion im Bereich Immobilien – was brauchen wir wirklich wo und mit wem? Es gehe nicht um Zentralisierung, sondern um Netzwerke von Kirchorten. Er wies auf St. Martin hin – der durchaus merkte, dass ein halber Mantel eben ein halber Mantel sei. Teilen heiße auch verzichten, doch genau das könne auch bereichernd sein.

Dieses Teilen und Neufinden erfordert jedoch eine Vision und in der Arbeitsgruppe Vision wurde monatelang um die richtigen Worte gerungen. Die Vision sollte selbsterklärend sein, verständlich, kurz und knackig. Die Anwesenden stimmten für folgende Vision, die uns alle im Pastoralraum Ingelheim ab jetzt begleiten wird:

Wir gestalten mutig mit Gott die Zukunft und lernen aus der Vergangenheit. In Wertschätzung der Vielfalt sind wir gemeinsam offener Raum für Glaube, Liebe, Hoffnung.

Bei der Wahl der Steuerungsgruppe wurden die bisherigen Mitglieder der kommissarischen Steuerungsgruppe bestätigt: Dr. Susanne Barner (PGR Gau-Algesheim), Sonja Eimermann (PGR Schwabenheim), Barbara Rosebrock (PGR KKI) sowie Wilfried Mönch (VWR Heidesheim). Neu dabei ist Stefan Brillmayer (Pastoralreferent, Religionslehrer und Schulseelsorger). Komplettiert wird dieses Gremium durch Pfarrer Feuerstein als Leiter des Pastoralraums, GemRefin Christine Wüst-Rocktäschel als Koordinatorin und Edith Scharte, designierte Verwaltungsleiterin.

Gleichfalls wurden die Arbeitsgruppen Organisation, Vernetzung, Pastorales Profil und Gottesdienste-Ordnung als Projektgruppen per Wahl bestätigt. Zum Abschluss erinnerte Dr. Fritzen, nicht das letzte Wort der Bistumsvision zu vergessen: Leichtigkeit!



v.l.: B. Rosebrock, W. Mönch, Dr. Barner, S. Eimermann, C. Wüst-Rocktäschel, Dr. Fritzen, S. Brilmayer, Pfr. Feuerstein(Foto: C. Wellner)

Hintergrund: Pastoralraumkonferenz

von Christian Feuerstein, Pfarrer

Die Pastoralraumkonferenz (PRK) ist das umfassendste Beratungs- und Beteiligungsgremium auf dem Weg zur Pfarreiwerdung, die in unseren Raum für den 01. Januar 2024 geplant ist. In ihr sind Haupt- und Ehrenamtliche vertreten; das Pastoralteam, Mitglieder aus Pfarrgemeinde- und Verwaltungsräten, aus den Verbänden, den Kitas und Caritas-Einrichtungen. Ziel ist es, möglichst den ganzen Pastoralraum abzubilden. Dazu gehören auch die Katholik*innen anderer Muttersprachen, wenn sie im Pastoralraum mind. eine Gottesdienstgemeinde haben (in unserem Fall die kroatisch-sprechende Gemeinde). Die PRK bereitet die Gründung der neuen Pfarrei vor, berät die Entwicklung eines Pastoralkonzeptes und fördert die Vernetzung der Gemeinden und Kirchorte. Für die Bildung der Gremien, die mit der Pfarreierrichtung neu entstehen, benennt die PRK außerdem die Gemeinden des Pastoralraumes und legt diese dem Bischof zur Genehmigung vor.

Da die PRK für die unmittelbare Arbeit an den anstehenden Themen mit knapp 70 Mitgliedern zu groß ist, beauftragt sie Projektgruppen und Teams für einzelne Themen und Bereiche. So arbeitet die Projektgruppe „Organisation“ zu den Themen Gebäudekonzept, Vermögen und Verwaltung. Die Projektgruppe „Vernetzung“ hat zum Ziel die Öffentlichkeitsarbeit, vor allem aber auch die Bildung von Netzwerken zu forcieren. In der Gruppe „Gottesdienste-Ordnung“ wird überlegt, wo-wann-wie im Pastoralraum Gott gefeiert werden kann. Und die Projektgruppe „Pastorales Profil“ wird sich Gedanken um Schwerpunkte der Pastoralen Arbeit machen. In der Steuerungsgruppe, die vom Leiter des Pastoralraumes Pfr. Christian Feuerstein und der Koordinatorin GemRefin. Christine Wüst-Rocktäschel geleitet wird, laufen die Fäden zusammen.

Auf verschiedenen Wegen werden wir über die Arbeit der PRK und der Projektgruppen immer wieder informieren. Nicht immer ist es möglich alle, die Informationen wollen, auch zu erreichen. Daher laden wir auch ausdrücklich dazu ein, die Hauptamtlich-Pastoralen Mitarbeitenden und die Mitglieder unserer Gremien konkret anzusprechen.

Anderszeit-Gesprächsgottesdienst: Ein Modell für die Zukunft?

von Bernd Epe

Seit einigen Jahren finden regelmäßig alle zwei Monate in St. Paulus (Ingelheim-West) sogenannte Anderszeit-Gesprächsgottesdienste statt, jeweils sonntags um 18.00 Uhr. Die Gottesdienste werden von einem für alle offenen Vorbereitungskreis geplant. Als Besonderheit gibt es statt einer Predigt ein Gespräch über die Lesungen des jeweiligen Sonntags, an dem sich alle Teilnehmer*innen des Gottesdienstes beteiligen können, aber nicht müssen. Die ausgesuchten Gebete und Texte sind oft modern, in der Sprache unserer Zeit, und die Lieder werden – ja nach Verfügbarkeit – von Orgel, Harfe und/oder Flöte begleitet. Wenn möglich, gibt es nach dem Gottesdienst einen Umtrunk im Foyer.

Man kann diese Gottesdienstform als „exotisch“ betrachten, die nur einige Menschen anzieht (In St. Paulus sind es zur Zeit meist 10 bis 15 Teilnehmer*innen.). Das Besondere – und hoffentlich zukunftsfrächtige – an diesen Gottesdiensten ist aber weniger ihre spezielle Form, sondern die Tatsache, dass sie von einer Gruppe „einfacher“ Gemeindemitglieder vorbereitet sind. Denn es ist ja offensichtlich: Eucharistiefiern, obwohl unverzichtbar, wird es in Zukunft immer weniger geben können, weil es immer weniger Priester gibt. Wenn wir nicht wollen, dass damit die Zahl der Gottesdienste ebenso abnimmt und die meisten unserer Kirchen sonntags (und auch sonst) leer stehen, gibt es eigentlich nur einen Ausweg: Weitere Gottesdienste und Andachten müssen von Gemeindemitgliedern (Gruppen oder auch Einzelpersonen) regelmäßig vorbereitet werden. Die Hauptamtlichen werden dabei nur nach ihren Möglichkeiten unterstützen können.

Je mehr solcher Vorbereitungsgruppen es gibt, umso mehr liturgische Vielfalt ist möglich. Denn die Gottesdienste können – abhängig von den Vorbereitern (und

ihren Glaubenserfahrungen und Interessen) – sehr unterschiedlich gestaltet sein: Weitgehend traditionelle Gottesdienste, meditative Taizé-Gottesdienste, musikalisch-dominierte Gottesdienst, Gottesdienste von und für Senioren oder Familien, thematisch gestaltete Gottesdienste (zu Frieden oder globaler Gerechtigkeit), kurze „Innehalten“-Andachten

Alles Illusion, weil kaum jemand – zum Beispiel alle zwei Monate – Zeit und



Lust zur Gottesdienstgestaltung hat? Weil nur Eucharistiefeiern „angenommen“ werden? Weil spirituelle Angebote – gleich welcher Art – überhaupt „out“ sind? Möglich, wir werden sehen. Der Arbeitskreis Gottesdienste des pastoralen Weges hat jedenfalls auch die Aufgabe, die diesbezüglichen Potentiale in unserem neuen Pastoralraum zu ermitteln.

Und für alle, die neugierig geworden sind, hier die Termine der nächsten Anderszeit-Gesprächsgottesdienste: Sonntag, 17. Juli 2022; Sonntag, 18. September 2022 und Sonntag, 20. November 2022, jeweils um 18:00 Uhr in St. Paulus, Ingelheim-West.

Herzliche Einladung!

Stellenausschreibung für Sekretär (m,w,d)

Das Bistum Mainz hat den Pastoralräumen in Phase II des Pastoralen Weges zusätzliche Sekretariatsstunden zur Unterstützung der Leitung genehmigt.

Daher bieten wir ab dem 01.08.2022, befristet bis zum 31.12.2023,

eine Teilzeitstelle (6 Wochenstunden)

im Sekretariat des Leiters des Pastoralraums an.

Die Regelung des Beschäftigungsverhältnisses erfolgt nach der Arbeitsvertragsordnung (AVO) des Bistums Mainz in Verbindung mit dem Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD – EG 5).

Im Pfarrsekretariat sind sämtliche Sekretariatstätigkeiten zu erledigen; diese erfordern Kenntnisse im Bereich von Verwaltung, Finanzen und Büro einschließlich sehr guter PC-Kenntnisse. Von Bewerber*innen erwarten wir die Fähigkeit, freundlich mit den Menschen umzugehen, die sich in den verschiedensten Situationen und Anliegen an das Pfarrbüro wenden, gute Teamfähigkeit und selbständiges Arbeiten.

Neben der beruflichen Qualifikation setzen wir voraus, dass Bewerber*innen der Katholischen Kirche angehören und sich mit den Aufgaben und Ziele der Kirche identifizieren.

Wir bieten eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit, die geprägt ist durch den Kontakt mit Menschen. Die Einbindung in das Team mit der weiteren Sekretärin und das Team der hauptamtlich-pastoralen MitarbeiterInnen ist Grundlage des gemeinsamen Arbeitens. Dienstsitz ist das Pfarrbüro Ingelheim

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden erbeten an:

Pastoralraum Ingelheim
z.Hd. Pfarrer Christian Feuerstein
Ottonenstr. 3
55218 Ingelheim

Trägerwechsel bei Kindertagesstätten

von *Christian Feuerstein, Pfarrer*

Teilweise schon über 100 Jahre sind Kindertagesstätten in Trägerschaft von Kirchengemeinden. Aufgrund stetig zunehmender Aufgaben in der Verwaltung der KiTa's ist dies vermehrt zu einer personellen und finanziellen Belastung für die Kirchengemeinden geworden.

So hat das Bistum sich für einen Weg entschieden, der die Kirchengemeinden vor Ort von der Verwaltung entlastet, jedoch die pastorale Anbindung stärkt. Aus diesem Grund wurde ein Zweckverband gegründet, der nach und nach die Trägerschaft (fast) aller KiTa's im Bistum Mainz übernehmen wird.

Die Pfarreien Heidesheim und St. Michael Ober-Ingelheim gehören zu den Gründungsmitgliedern des Zweckverbandes Unikathe. Ihre beiden Kitas, das Kinderhaus St. Michael in der Justus-von-Liebig-Str. Ingelheim und die Kita Filippo neben dem Pfarrhaus Heidesheim gehören mit



fünf weiteren Einrichtungen aus Bingen und dem Dekanat Mainz-Süd zu den Piloteneinrichtungen, die zum 01. September 2022 an den Zweckverband übertragen werden. Die Verwaltungsräte haben entsprechende Beschlüsse gefasst und die entsprechenden Schritte sind eingeleitet.

Die Übertragung an den Zweckverband bedeutet nicht, dass der Kontakt zwischen Kirchengemeinde und Kita damit zu Ende ist; ganz im Gegenteil. Die pastorale Anbindung z.B. durch religionspädagogische Angebote, Begleitung der Teams, Elternarbeit, etc. bleibt. Zudem sind die Kitas im Pastoralraum Kirchort, was sie in ihrer Bedeutung für Kirche und Gesellschaft stärken wird.

Zudem hat die neue Trägerstruktur eine ganz andere Bedeutung, wenn sie für ca. 200 zu vertretende Kitas in Vertragsverhandlungen einsteigt und sich so für die Kleinsten stark macht.

Wir sind froh und dankbar für die verwaltungsmäßige Entlastung, die sich aus dem Trägerwechsel ergibt und wissen darum, dass wir unsere Einrichtungen in gute Hände geben.

Zum Jahreswechsel 2022/2023 sollen weitere Kitas aus unserem Pastoralraum folgen. Wie der genaue „Roll-out-Plan“ sein wird, ist gerade in der weiteren Abstimmung.

Tauftermine 2022

Für unsere Gemeinden in Ingelheim gibt es einen festen Tauftermin in der Eucharistiefeyer oder danach. Wir bitten um Verständnis, auch mit Rücksicht auf unsere Küster und Organisten, dass Ausnahmen nicht möglich sind. Die Taufen sind immer am ersten Sonntag im Monat. Hier die kommenden Termine:

4. September / 2. Oktober / 6. November / 4. Dezember

Bitte wenden Sie sich an das Pfarrbüro!

Taufkatechet*innen gesucht!

Da werden Hände sein, die dich tragen und Arme in denen du sicher bist und Menschen, die dir ohne zu fragen zeigen, dass du willkommen bist. Jesus sagt: Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie. (Mk 10,14-15)

Wir Taufkatechet*innen sind Menschen, die Eltern auf die Taufe ihrer Kinder vorbereiten. Nicht nur, dass wir überlegen, welche Texte oder Lieder in der Tauffeier vorkommen sollen, sondern wir möchten Eltern helfen, ihren eigenen Glaubensweg (neu) zu entdecken. Nur so können sie die Verantwortung für den Glaubensweg ihres Kindes bewusst annehmen. Gottes Liebe trägt und hält uns und gibt Kraft in verschiedenen Lebenssituationen.

Die Aufgaben der Taufkatecheten:

- Einmal im Monat wird eine Taufe für ein bis drei Kinder vorbereitet. Da wir im Moment nur vier Katechetinnen sind, bereitet jede von uns alle vier Monate eine Taufe vor. (Je mehr Katechet*innen wir sind, desto größer wird das Intervall. Bei fünf Katechet*innen sind es alle fünf Monate, bei sechs alle sechs Monate...)
- Es ist ein Abend, der etwa zwei Stunden dauert, gestaltet in zwei Teile: In einem Teil wird ein Thema ausgewählt, das den Eltern Impulse geben soll, ihren eigenen Glauben wahrzunehmen, um diesen an das Kind weiterzugeben. Eine Katechese, die zwar mit der Taufe zu tun hat, aber noch nicht konkret die Taufe des Kindes betrifft. Im zweiten Teil werden organisatorische Fragen für die Tauffeier besprochen, die wichtig sind für das Treffen mit dem Taufspender.
- Die Neukatechet*innen werden von uns zunächst begleitet und angeleitet.
- Wir Katechet*innen besuchen auch den Taufgottesdienst der Kinder, den wir mit vorbereitet haben, um zu zeigen: das Kind wird in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen und ich stehe stellvertretend für die Gemeinde dabei. Ich heiße es willkommen!

Wenn wir nun Ihr Interesse geweckt und Sie Lust haben, in unserem Team mitzumachen und Sie offen sind für Begegnungen mit Menschen, sind Sie herzlich willkommen. Wir freuen uns sehr über Unterstützung und auf eine Begegnung mit Ihnen!

Kontakt: Martina Burwinkel, martina.burwinkel@web.de

Christine Wüst-Rocktäschel berichtet von den Minis:

Neue Ministranten eingeführt

Am 26. Juni konnten acht neue Minis in den Dienst der Katholischen Kirche Ingelheim eingeführt werden. Bei einem mit Unterstützung der Musikgruppe Heidesheim gestalteten Gottesdienst in St. Remigius erhielten Charlotte Danker, Viola Kondla, Jonas und Johanna Kern, Sophie Bender, Elisa Gerhard, Magnus Probst und Berivan Hussein ihre Mini-Plaketten. Mit viel Begeisterung und Engagement bereiten sie sich seit ihrer Erstkommunion auf den Dienst vor und freuen sich auf viele Einsätze im Gottesdienst! Neben der Einführung gab es auch eine Verabschiedung: Eleanor Kondla, die sechs Jahre als Ministrantin mitgewirkt hat, bekam dafür ein großes Dankeschön und ein kleines Abschiedsgeschenk.

Mini-Gruppenleiter treffen Priester...

Nicht nur für die Gottesdienstbesucher ist seit November manches neu – was die Leitung der Gottesdienste betrifft, hat durch das Zusammenwachsen des Pastoralraums nun nämlich auch andere Priester als der ortsansässige Gottesdienste übernommen. Auch für die Ministrantinnen und Ministranten bedeutet das manchmal kleinere Umstellungen. Um ins Gespräch über den gemeinsamen Dienst zu kommen, aber auch, um sich einfach mal kennenlernen zu können, haben sich Anfang Juni einige Gruppenleiter*innen aus Gau-Algesheim und Ingelheim mit den vier aktuellen Priestern des Pastoralraums Christian Feuerstein, Stephan Herrlich, Markus Metzler und Pater Rochus Wiedemann, getroffen. Bei Eis und Apfelschorle, Jeopardy und dem Schilderspiel gab es viel gemeinsames zu entdecken – was sicherlich hilft, auch im Gottesdienst noch besser zu harmonieren!

Mitmachen?!

Wer jetzt Lust bekommen hat, Teil der Ministrant*innen zu werden, kann sich gerne bei Christine Wüst-Rocktäschel melden:
Tel.: 7164980, christine.wuest-rocktaeschel@bistum-mainz.de



Mit dem Heiligen Geist gesendet

von Christine Wüst-Rocktäschel

Am 3. Juli hat Ehrendomkapitular Pfr. Michael Ritzert insgesamt 29 Firmkandidat*innen das Sakrament der Firmung gespendet. In zwei Gottesdiensten in St. Michael, Ober-Ingelheim, hob der Firmspender aus Mainz dabei besonders die Sendung durch den Geist Gottes, der allen geschenkt ist, hervor. Die Jugendlichen, so der Priester in seiner Predigt, seien auf je eigene Weise gerufen, ihren Glauben in ihr Leben zu tragen, Zeugnis zu geben im Handeln und im Sprechen über Gott und nach Räumen zu suchen, die es ihnen fortwährend weiter erlauben, sich mit dem Sinn und dem Mehr des Lebens auseinanderzusetzen.

Die beiden Gottesdienste in Ingelheim waren die letzten von insgesamt sechs Firmgottesdiensten im Pastoralraum Ingelheim, der erstmals eine gemeinsame Firmvorbereitung angeboten hatte. So hatten sich insgesamt mehr als 120 Jugendliche aus den Pfarreien und Pfarrgruppen Heidesheim/Wackernheim, Ingelheim, Gau-Algesheim und Schwabenheim in unterschiedlichen Workshops, Veranstaltungen, Kursangeboten und Gottesdiensten auf die Firmung vorbereitet.

Die Firmlinge der Ingelheimer Gottesdienste waren:

Silas Ackermann, Tabea Babic, Noah Bach, Jelena Bieger, Magdalena Bühler, Aurora Cascino, Noah Danker, Francisca da Silva Lopes, Malte Grün, Ria Gutzler, Vanessa Jung (Ockenheim), Eleanor Kondla, Sophie Krause, Lara Kurz, Antonietta Li Bergolis, Samira Linder, Helena Luyeye, Silja Pfeil, Thorben Schink, Noemi Schlösser, Niclas Schouler, Filip Schulz, Henry Schulze, Ellen Seidler, Karsten Tank, Stella Marie Weil, Frederik Weiß (Schwabenheim), Philipp Wellner und Ben Zimmermann.

Weitere Ingelheimer Jugendliche, die in anderen Gottesdiensten gefirmt wurden: Aurelia Krajewski, Jana Schneider und Paul-Julius Winkelser



Pfr. Christian Feuerstein mit Ehrendomkapitular Pfr. Michael Ritzert (Foto: Alex Dick)

Wichtige Information zur Firmung 2023

In diesem Jahr haben wir uns erstmals gemeinsam mit allen Jugendlichen unseres Pastoralraums auf das Sakrament der Firmung vorbereitet – so wird es auch im kommenden Jahrgang gehandhabt werden. Allerdings mit einem veränderten Konzept. Wir planen für Herbst 2023 einen fünftägigen Intensivkurs mit dem Angebot verschiedener Workshops zu verschiebenden Themenfeldern. Für die Intensivtage wird es voraussichtlich zwei Termine zur Auswahl geben: 29. September bis 3. Oktober und 16. Oktober bis 20. Oktober 2023.

Die Firmung selbst wird Ende Oktober/Anfang November 2023 sein. Bereits im Herbst 2022 werden von uns alle in Frage kommenden Jugendlichen angeschrieben und über das Konzept informiert, um eine frühe Einplanung des Kurses zu gewährleisten.

*Euer Firmteam Ingelheim, Gau-Algesheim,
Schwabenheim und Heidesheim-Wackernheim*

Jugendrat

Als Möglichkeit der Vernetzung, des Kennenlernens und des Austauschs von gemeinsamen Themen und Inhalten wird im September der Jugendrat des Pastoralraums gegründet. Angesprochen sind alle Jugendverbände sowie die Ministranten aller Gemeinden unseres Pastoralraums.

Rückfragen bei Interesse gerne an Christine.Wuest-Rocktaeschel@Bistum-Mainz.de



Edeltrud Bareis:

Was ich unbedingt noch sagen wollte!

Da einige Leuchtmittel bei den Deckenlampen kaputt waren, hat Herr Tomas von der kroatischen Gemeinde mit „seinen“ Leuten alle 20 Birnen durch Sparlampen ersetzt. Hierzu musste ein Gerüst aufgestellt werden, um in dieser Höhe die Arbeiten verrichten zu können. Für die kroatische Gemeinde war es selbstverständlich, uns hier zu helfen, da sie bei uns auch sonntags ihren Gottesdienst feiern. So fielen nur die Kosten für die Leuchtmittel an. Ich möchte mich ganz herzlich dafür bei Herrn Tomas und seinen fleißigen Helfern bedanken.

Foto: Gabriele Thomas

Unser Leben sei ein Fest, Jesu Geist in unserer Mitte

von Gertrud Wellner

Der Gottesdienst zum Kilianfest am 10. Juli fand wie gewohnt im Kiliangarten statt – mit den Bläserchören und zum letzten Mal mit Gemeindereferent Jürgen Heckmann an der Gitarre. So war der musikalische Rahmen auf alle Fälle gesichert. Anstelle einer



Lesung gab es ein Bibliolog – der Text des Evangeliums wurde zerlegt und die Gemeinde in die Auslegung des Textes involviert, indem sie versuchen sollte, sich in bestimmte Rollen der Personen im Evangelium zu versetzen. Glücklicherweise war das Evangelium ein bekannter Text – das Gleichnis vom barmherzigen Samariter. Eine schöne Idee. Ingo Kunkel hat so in seinem Abschiedsgottesdienst noch mal einen Akzent gesetzt.

Im Anschluss an den Gottesdienst verabschiedete ihn Pfarrer Feuerstein in Richtung Darmstadt-Eberstadt und Jürgen Heckmann in Richtung Bischöfliches Ordinariat. Barbara Rosebrock, Vorsitzende des KKI-PGRs (Bild), hatte für beide kreativ gedichtet und die gemeinsame

Zeit Revue passieren lassen. Die dritte Abschiedsrede kam von Anne Waßmann-Böhm, Pfarrerin der ev. Saalkirchengemeinde. Sie betonte, wie sehr Jürgen Heckmann sich für die Ökumene eingesetzt hat und bedankte sich für sein Engagement.

So blieben den scheidenden Gemeindereferenten die letzten Worte: Ingo Kunkel bedankte sich für die Unterstützung aus der Gemeinde und dem hauptamtlichen Team und erinnerte sich an die Herausforderungen während der Corona-Lockdowns. Und

Jürgen Heckmann kam zu dem Schluss, dass er wohl einiges richtig gemacht haben muss, wenn soviel Bedauern über seinem Weggang läge.

Bei aller Wehmut: es war einfach mal wieder schön, viele Menschen aus der Gemeinde zu treffen, sich auszutauschen und sich zu freuen.



Im Portrait: Mathias Huber

von Doris Neumann

Wer samstags vormittags an oder im Kirchhof von St. Remigius unterwegs ist, kann ihn bei seiner Tätigkeit beobachten; Mathias Huber, der gute Geist von St. Remigius! Seit nunmehr zwei Jahren schon kümmert er sich ehrenamtlich um die Gehwege rund um unsere Kirche, St. Remigius. Mathias Huber, 57 Jahre, gelernter Fleischer und Koch ist gebürtiger Dromersheimer und hat schon dort 20

Jahre, beginnend mit seiner Erstkommunion 1976, als Ministrant, später Oberzeremoniar, kirchlichen Dienst geleistet. Außerdem spielte er auch bei der Fußballmannschaft der Ministranten mit, die er später auch betreute, trainierte und so manches Turnier organisierte. In dieser Zeit konnte er 1980 und 1982 mit anderen Ministranten an einer Pilgerreise nach Rom teilnehmen. Er hatte bei einer Audienz mit Papst Paul II das Glück, einen Händedruck von ihm zu bekommen.

Was für ein Erlebnis für Mathias Huber!!!

In seiner Heimatgemeinde Dromersheim spielte er beim dortigen Fußballverein, TSV Dromersheim, und bildete sich gleichzeitig in Edenkoben zum Schiedsrichter weiter. Die Bandbreite seines ehrenamtlichen Engagements ließe sich noch um den Kegelverein und Karnevalverein sowie die Kirchenmusik erweitern. Doch damit nicht genug, machte er eine Ausbildung an der Landespolizeischule in Hahn. Der Kirchengemeinde blieb er weiterhin verbunden bis er aus familiären Gründen nach Rheinböllen, Ockenheim und dann weiter nach Münster-Sarmsheim, wo er bis heute lebt, umzog. Auch dort ist er immer für Hilfe ansprechbar, z. B. Rasenmähen bei älteren Menschen. Leider ist Mathias Huber mittlerweile vollwerbsunfähig. Trotz seiner Beeinträchtigungen versieht er immer pünktlich und gewissenhaft seinen Dienst an unserer Kirche. Er entfernt Unkraut, wo immer es stört, fegt und hält so die Gehwege rund um die Kirche sauber. Oft ertappt man ihn auch bei Arbeiten, die über seine Tätigkeit hinausgehen, z.B. an den Bepflanzungen. Darauf angesprochen, antwortet er: „Aber wenn ich doch schon da bin und es sehe, kann ich nicht daran vorbeigehen.“ Man muss wissen, schon seit 40 Jahren ist das „Gärtnern“ seine Passion. Pfarrer Feuerstein ist sehr froh und dankbar, Mathias Huber in seinen Reihen zu haben. Wir Ehren- und Hauptamtliche der Gemeinde St. Remigius schließen uns dem an und sagen:

Danke, Mathias Huber!



Foto: Doris Neumann

1000 Schritte in den Schuhen des Anderen gehen

Interviewprojekt in Seniorenheimen zur Zeit der Corona-Pandemie

von Prisca Etzold-Amling, Katholische Altenheimseelsorge



Die letzten Jahre waren von Corona geprägt. In dieser Zeit hat sich am Stärksten die Situation in den Seniorenheimen verändert. Besuchsverbote, Tests, Maskenpflicht, Coronaquarantäne und sich ständig ändernde Regeln gehörten zum Alltag der Bewohner, Mitarbeiter, Ehrenamtlichen und Angehörigen.

Aus diesem Grund habe ich in meinem Seniorenseelsorge-Abschlussprojekt die Menschen, die in den Seniorenheimen leben oder arbeiten nach ihren Erfahrungen, Sorgen und Freuden während der Corona-Pandemie gefragt. Einige haben ihre Erlebnisse mit mir geteilt.

Eine Weisheit der

Ureinwohner Nordamerikas besagt: „Gehe tausend Schritte in den Schuhen eines Anderen, wenn du ihn verstehen willst.“ Ich lade Sie ein, einige Schritte oder Sätze in den Schuhen anderer Menschen zu gehen. Lassen Sie sich überraschen; vielleicht entdecken Sie ähnliche Erfahrungen und Erlebnisse in diesen Interviews. Im Folgenden habe ich Ihnen Auszüge aus meinem Interviewprojekt zusammengestellt:



Fr. S., Bewohnerin eines Pflegeheimes: „... Vor Corona kam ihr Sohn oft abends [nach der Arbeit] vorbei. Nur sei das aktuell nicht möglich, auf Grund der beschränkten Besuchszeiten. Das bedrückt Fr. S.. Sie hofft,

das die Besuchszeiten bald gelockert werden. Sie sorgt sich um ihre Familie und vermisst sie...“



Hr. R., Mitarbeiter in der Pflege: „...Die Quarantäne im Haus hat ihm zugesetzt. Die Bewohner mussten die ganze Zeit allein auf den Zimmern sein, ohne Besuch, ohne Gespräch, ohne Berührung.... Da hat man der Vereinsamung zuschauen können und keine

Zeit für mehr als das Notwendigste gehabt.

Vor Corona habe er sich oft auf die Bettkante gesetzt und ein paar Worte gewechselt oder [auch mal] die Hand gedrückt, wenn gewollt. Nähe, Zuwendung und Austausch sei schließlich ein zutiefst menschliches Bedürfnis ...

Persönlich habe er während es Lockdowns die gemeinsame Zeit mit seiner Frau genossen. Ihre Beziehung ist dadurch gewachsen und tiefer geworden.“



Fr. E, Mitarbeiterin in der Küche: „... Sie und ihre Mutter hätten angefangen gemeinsam kreativ zu sein. Im ersten Lockdown puzzelten sie gemeinsam ein Riesenpuzzle. Sie hofft, dass diese gemeinsamen Tätigkeiten die Coronazeit überdauern...“

Hr. G, Bewohner eines Pflegeheimes: „... Immer nur auf seinem Zimmer zu sein, ohne Ansprache und Besuch hat Hr. G. verändert. Er merkt, dass er geistig abgebaut hat... er kann nicht mehr so gut reden, z.T. fehlen ihm die Worte. Das bedrückt ihn. Sicherlich spielt das Alter auch eine Rolle, aber immer nur allein zu sein verändert einen Menschen...“



Fr. P., Mitarbeiterin in der Betreuung: „... Die Stimmung der Bewohner sei über den Winter [2020/21] trauriger und mutloser geworden. Die Einsamkeit nage an den Menschen. Oft wollten die Bewohner gar nicht mehr aus dem Bett aufstehen. Die Veranstaltungen, Konzerte und Feste der Vor-Corona-Zeit finden nicht statt. Das Lebensfrohe und Bunte fehle.

Trotzdem erlebe sie große Dankbarkeit von den Bewohnern. Besonders wenn das Essen und Trinken stimmt, wenn gemeinsame Zeit miteinander möglich ist, dann helle sich die Stimmung auf.“

Noch mehr Eindrücke aus dem Seniorenseelsorge-Interviewprojekt finden Sie auf der Homepage www.kath-kirche-ingelheim.de oder direkt über den QR-Code:



Beten für den Frieden – und die Wirkung?

von Bernd Epe

Seit dem Beginn des Krieges in der Ukraine findet in Ingelheim, auf Initiative von Pfr. Feuerstein, jeden Samstag um 12:00 Uhr ein Friedensgebet statt, abwechselnd gestaltet von verschiedenen christlichen Kirchengemeinden der Stadt. Der Krieg dauert an, und immer wieder stellt sich allen Teilnehmer*innen die Frage nach dem Nutzen unserer Bitten und Gebete.

Christen wissen, dass wir nicht Gott ändern müssen. Wir ändern uns selbst, wenn wir beten, nicht ihn. Aber was genau machen die Friedensgebete mit uns? Sind wir hinterher weniger für Waffenlieferungen als vorher? Sind wir hoffnungsvoller hinsichtlich eines baldigen Kriegsendes? Ich denke, es lohnt sich, einmal in sich hineinzuschauen und etwas Bilanz zu ziehen. Die folgenden Gedanken mögen dazu Anstoß sein, mehr nicht.

Eine Erfahrung kennen wohl alle Teilnehmer*innen von Friedensgebeten: Wir stellen mit Freude fest, dass wir nicht allein sind. Andere Menschen teilen mit uns nicht nur das Entsetzen über den Krieg und die Hilflosigkeit, sondern auch unser Suchen nach Möglichkeiten, etwas Konkretes zu tun, und unsere Versuche, wenigstens in Gedanken auf Lösungen zu sinnen, und zwar vor Gott, im Bewusstsein seiner Gegenwart. Dieses „vor Gott bringen“ ist eine Besonderheit allen Betens: Wir versuchen die Perspektive Gottes zu erahnen. Dabei werden oft zwei Dinge deutlich. Erstens: Frieden, das biblische „Shalom“, ist mehr als die Abwesenheit von Krieg. Frieden ist umfassend und nicht zu trennen von – globaler – Gerechtigkeit. Zweitens: Frieden erfordert eine Haltung, modern gesagt, eine spezielle „Denke“. Diese Denkweise können wir bei Jesus „nachlesen“, und wir finden zu ihr gerade auch im Gebet. Sie ist so ziemlich das Gegenteil von derjenigen Denke, von der Leute wie Putin offensichtlich beherrscht sind. Wirklicher, dauerhafter Friede entsteht gerade nicht durch Machtdenken, Gewalt und hemmungslose Aufrüstung. Auch nicht durch Verteufelung des Gegners. Wenn wir uns darauf einlassen, wenn wir das unter „Zeitenwende“ verstehen, spielen wir Putins Spiel. Dann hat er in gewisser Weise schon gewonnen. Wirkliche Wege zum Frieden gehen anders. Sie erfordern insbesondere Zuhören und die Bereitschaft, in den Schuhen des anderen zu laufen, die eigenen Fehler zu sehen.

Eine solche Haltung bestreitet nicht das generelle Recht auf Selbstverteidigung, wie auch die katholischen Bischöfe in ihren Stellungnahmen zum Ukraine-Konflikt schreiben. Allerdings führen die Überlegungen, mit welchen Mitteln was genau verteidigt werden darf, schnell in Gewissensnöte. Aber diese „andere“ Haltung bedeutet, dass gewaltfreie Wege, für einen gerechten und dauerhaften Frieden zu sorgen, absoluten Vorrang haben. Das meint nicht nur die zivilen Formen des Widerstandes, wie sie von mutigen, phantasievollen Menschen in vielen Ländern sehr erfolgreich eingesetzt wurden, und nicht nur eine durchdachte Sanktionspolitik von außen. Sondern es bedeutet auch den Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden schon vor dem nächsten Krieg. Die Einhaltung der Menschenrechte gehört auf den Verhandlungstisch auch bei Handelsverträgen, auch wenn das manchen Geschäften schaden könnte. Milliarden-Investitionen braucht es wirklich, aber gerade nicht in immer mehr Panzer und Raketen, sondern in Projekte, die Frieden, Bildung und Gerechtigkeit fördern, wie sie von vielen zivilen, meist nicht-staatlichen Organisationen wie Caritas international oder Misereor mit vergleichsweise sehr bescheidenen Geldmitteln betrieben werden. Und das Zeitalter von Abkommen und Verhandlungen, sowohl zur Rüstungsbegrenzung als auch über Freiheitsrechte als auch zur Bewältigung weltweiter Aufgaben (Klimawandel, Pandemien) darf nicht vorbei sein, bevor es richtig begonnen hat.

Das alles garantiert keine Sicherheit. Was übrigens die militärische Aufrüstung ja auch nicht tut. Aber, wie Dietrich Bonhoeffer in seiner berühmten Fanø-Rede sagte, es gibt keinen Weg zum Frieden auf dem Weg der Sicherheit, denn Frieden müsse gewagt werden – mit Gott gewagt werden. Auch dieser Einsicht, auch diesem Mut dienen die Friedensgebete.

Herzliche Einladung also zum Friedensgebet!

GEBET um Frieden

Wir treffen uns jeden Samstag 12 Uhr
auf dem Renate-Wertheim-Platz (vor der Mediathek).

Eine ökumenische Initiative der Katholischen Kirche Ingelheim,
Evangelischen Gemeinden und der Friedenskirche Ingelheim

Zombie in der Burgkirche

von Gertrud Wellner

Keine Panik – Ober-Ingelheim wird nicht von Horrorgestalten heimgesucht. Am 24. Juni trafen sich die Christen beider Konfessionen zum ökumenischen Sommerfest. Die die Gemeinde von St. Michael OI und die Burgkirchengemeinde hatten zum Feierabend-Picknick geladen.

Tage zuvor hatte der Wetterdienst schon vor Gewittern gewarnt. Und noch vor dem Aufbau war klar: Im Rosengärtchen wird das heute nichts. Doch der Kirchenvorstand der Burgkirchengemeinde Ulrich Romanowski schlug vor, das Fest einfach nach drinnen in die Burgkirche zu verlegen. Gesagt getan – es wurden Stühle umgeräumt, Tische gestellt, dekoriert mit Blumen aus Anne Hamms Garten und arrangiert von Ursula Hujo.

Um 18 Uhr ging's los mit einer gemeinsamen Andacht, geleitet von Pfarrer Seikel und Gemeindeferent Jürgen Heckmann. Da das Sommerfest ja als Feierabend-Picknick geplant war, haben sich beide mit dem Thema und der Bedeutung von „Feierabend“ auseinandergesetzt. Woher kommt das Wort eigentlich? Und wer kann sich noch an die elterliche Drohung „Jetzt ist aber Feierabend“ erinnern? Musikalisch wurde die Andacht von Jürgen Heckmann mit der Gitarre umrahmt. Aber auch ein Projektchor hatte sich zusammengetan: Die Schola der Burgkirche wurde unterstützt u.a. von Mitgliedern des Kirchenchores St. Michael. Ein äußerst gelungenes gemeinsames ökumenisches Projekt! Insbesondere das Donna Nobis aus Pachelbels Canon of Peace (Arr.: Patrick M Liebergen) war sehr beeindruckend.



Im Anschluss fand intensiver Austausch zwischen den Anwesenden statt – es ging viel um die bevorstehenden Änderungen für die Katholik*innen auf dem Pastoralen Weg, aber auch die Chancen darin, vor Ort die gemeinsamen christlichen Interessen zu stärken. Die mitgebrachten Speisen ließen sich alle schmecken, Getränke gab es wie gewohnt vom Weingut Gräff-Schmitt. Die Atmosphäre der Burgkirche hat ein Übriges getan, diesen Abend besonders werden zu lassen.

Doch zurück zum Zombie: Das Picknick hatte musikalische Gäste – die Musikgruppe DIEBÄND mit Schlagzeug, E-Piano, Gitarre und Querflöte. Da kein Gitarrist für den Abend gefunden werden konnte, wurde Jürgen Heckmann kurzerhand angeworben. Mit modernen Kirchenliedern und passenden populären Songs kreierte sie ein besonderes Konzert-Feeling. Ein Besucher fasste es so zusammen: „Ich fühle mich wie auf einem exklusiven Konzert, wie etwa ein Couch-Konzert bei mir daheim.“ In einem besonderen Programmblock stand „Frieden“ im Mittelpunkt – und über „Imagine“, „Wo Menschen sich vergessen“ und einigen weiteren Liedern, die man hier erwartet – erklang „Zombie“ von den Cranberries. Der Song der irischen Band gilt als Protestsong gegen den Nordirlandkonflikt. Es geht um Krieg und Gewalt und dass Menschen, die darin verwickelt sind, zu Zombies werden können, die ohne Grund töten (Quelle: Wikipedia). Wer das Lied kennt, kann sich vielleicht dieses Erlebnis in der Burgkirche versuchen vorzustellen.

Es war ein Gänsehaut-Moment.

Jürgen Heckmann wurde nach dem Gottesdienst für seine Bemühungen um die Ökumene ganz herzlich gedankt – von links: Jürgen Heckmann, Ulrich Romanowski und Pfarrer Seikel



Maria Himmelfahrt und der Würzwisch

12. August 2022, 17:30 Uhr, Treffpunkt an der Layenmühle

In einigen Gemeinden hier in Rheinhessen und anderswo ist es schon eine lange Tradition, zu Maria Himmelfahrt Kräuter zu sammeln und sie an diesem Tag segnen zu lassen.

Auch hier in Ingelheim bewahren einige diese Tradition und kommen mit ihren Sträußen zum Gottesdienst.

In diesem Jahr möchten wir, die Gemeinde St. Michael OI und die Burgkirchengemeinde, eine kleine Würzwisch-Wanderung anbieten, wo wir gemeinsam Kräuter sammeln und mehr über das Brauchtum erfahren.

Wer sich im Vorfeld schon ein wenig informieren möchte, was es generell mit Blumen Darstellungen in der christlichen Kunst auf sich hat, kann noch bis zum 9. Oktober 2022 die Ausstellung im Mainzer Dommuseum mit dem Titel „Rosen, Tulpen, Nelken... und der Würzwisch“ besuchen.

Für unsere Wanderung ist der Treffpunkt hierfür am Freitag, 12.8.2022 um 17.30 Uhr an der Layenmühle. Zum Sammeln bitte unbedingt mitbringen: Schere oder Messer, Gartenhandschuhe, Sammelkorb oder -tasche und festes Schuhwerk.

Wer eine Mitfahrgelegenheit bis zum Treffpunkt benötigt, meldet sich bitte bei Sabine Goldberg-Ohr (Tel. 1291).

Das Vorbereitungsteam freut sich auf Ihr Kommen.

Anhalten oder Vorbeigehen?

Was beim Stehenbleiben in Bewegung geraten kann...

2. September, 20:30 Uhr Burgkirche Ober-Ingelheim

In der Burgkirche ist eine Mauer aufgebaut. Menschen gehen vorüber.

Manche sind neugierig, trauen sich aber nicht. Andere gleichgültig.

Andere interessiert. Manche berührt. Bleiben stehen.

Wir wollen mit einer kleinen Aufführung zeigen, wie Menschen leben hinter der hohen Mauer des Abschiebungsgefängnisses (GfA) in Ingelheim. Sie sind zum „Stehenbleiben“ gezwungen. Auf dem langen Weg ihrer Flucht. Die Zeit scheint für sie stillzustehen.

Ein Performanceabend mit Musik, einem Imbiss aus verschiedenen Ländern der Welt und Gesprächsaustausch. Dieses Angebot findet im Rahmen der Nacht der offenen Kirchen statt.

Evi Lotz-Thielen, Pastoralreferentin, Katholische Seelsorgerin in der GfA

Uwe Rau, Pfarrer, Evangelischer Seelsorger in der GfA

Buchtipp

von Rita Eppelsheimer

„Die Zukunft der Kirche in einer säkularen Welt“, so lautet der Untertitel eines ungewöhnlichen Buches von Kardinal Jean Claude Hollerich. Der eigentliche Titel lautet, „Was auf dem Spiel steht“. Beide lassen aufhorchen. Das Buch ist gerade ein paar Monate alt und hält Leserinnen und Leser in Atem. Da fragt man sich zuerst: „Wer ist eigentlich dieser Kardinal? Hat man schon einmal seinen Namen gehört?“

Sein Lebenslauf

Kardinal Jean-Claude Hollerich wurde 1958 in einem kleinen Ort – in Differdingen – in Luxemburg geboren. Er hat in Deutschland und Rom Theologie und Philosophie studiert. Man wird stutzig – drei Sprachen – Französisch, Italienisch und Deutsch? Das genügt noch nicht. Englisch, Portugiesisch und Japanisch kamen noch hinzu. Allein zwei Jahre studiert er in Tokyo Sprache und Kultur des Landes. 1990 erhält er in Brüssel seine Priesterweihe. 1994 kehrt er nach Japan zurück und wird Dozent an der Sophia University of Tokyo. Bis 2011 lebt er ausschließlich in Japan, wird Professor, Mitglied der japanischen Jesuitenprovinz, Rektor der Jesuitengemeinschaft an der Sophia University, in der 65 Jesuiten aus verschiedenen Ländern sind. Von 2008 bis 2011 wird er noch Vizerektor der gleichnamigen Universität.

Seit Oktober 2011 ist er Erzbischof von Luxemburg. In den Jahren 2014 bis 2018 wird er Präsident der Konferenz für Justitia-et-Pax (Gericht und Frieden)-Kommission Europas sowie Präsident der Bischofskonferenzen der Europäischen Gemeinschaft. 2019 weiht ihn Papst Franziskus zum Kardinal.

Es folgen neue Mitgliedschaften in verschiedenen katholischen Einrichtungen. 2021 erfolgt die Ernennung zum Generalrelator der 16. Generalversammlung der Bischofssynode für eine synodale Kirche. Hollerich wird 2023 zum Abschluss der Weltkirche den zusammenfassenden Bericht mit Empfehlungen für die Zukunft der Katholiken schreiben.

Ein Buch entsteht

Am 31. Januar 2022 erscheint sein Buch „Was auf dem Spiel steht“ mit dem Untertitel „Die Zukunft des Christentums in einer säkularen Welt“ im Verlag Herder. Was das Buch zu einem ganz besonderen Buch macht, ist die Tatsache, dass die zwei



Herausgeber, der Journalist Volker Resing und der Theologe Alberto Fabio Ambrosio, fünf Gespräche mit dem Autor führen, die einen Einblick in sein Denken und in die Zukunft der katholischen Kirche geben. Die treffenden Überschriften lauten:

1. Der Novize lernt putzen
2. Das Lächeln des Buddha
3. Der erzählte Christus und der Wandel der Welt
4. Leere Kirchen und die Normalität der Krise
5. Religion ist kein Leistungssport

Mehr soll hier nicht verraten werden.

Was auf dem Spiel steht.

Die Zukunft des Christentums in einer säkularen Welt

Verlag Herder, 1. Auflage 2022, 144 Seiten, ISBN: 978-3-451-27449-7, 15,00 Euro

Herzliche Einladung zur Kreativwerkstatt

Samstag, 19. November, 15 bis 17 Uhr, Pfarrheim St. Nikolaus FW

Wir möchten Advent- und Weihnachtsschmuck sowie winterliche Dekorationen gestalten.

Alle Interessierte (Kinder im Alter von 3 bis 7 Jahren bitte in Begleitung) sind herzlich willkommen!

Da wir aber noch nicht wissen, wie sich die Pandemie entwickelt, bitten wir, sich vor dem Termin zu informieren, welche Regelungen gelten.

Weitere Informationen gibt es wieder bei

Sabine Goldberg-Ohr Tel.: 1291



Musik

Bläserchöre Ingelheim

Proben Hauptorchester : Dienstag, 19:30 Uhr im Gemeindehaus der ev. Saalkirche
Vorsitzende: Philipp Schnell, Helmut Roos (EPC), Tel.: 1624,
E-Mail: info@bläserchöre.de
Interessierte Gäste oder Neueinsteiger sind immer herzlich willkommen.
Weitere Informationen gibt es bei Brigitte Müller, Tel.: 0179 9019048

Kirchenchor St. Michael

Proben: Mittwoch, 20 Uhr (KH)
Dirigent: Joachim Müller
Ansprechpartner: Peter Barber, Tel.: 40937

Ingelheimer Kantorei

Proben: Freitag, 20 Uhr (Ni)
Leitung: Thomas Höpp
Vorsitzender: Gerd Zerfuß



Austauschmöglichkeiten

„Männertreff“

Mittwoch, Termine nach Vereinbarung.
Ansprechpartner: Rainer Jaschek, Tel.: 714 796

Ökumenische Frauengruppe

Jeden 4. Montag im Monat, 20 Uhr, Martin Luther Haus, Burgkirchengemeinde
Ansprechpartnerin: Hannelore Hilger

Krabbelgruppe

Die aktuelle Gruppe hat sich aufgelöst!
Wer Interesse an einer neuen Gruppe hat, kann sich im Pfarrbüro melden.

Ökumenischer Donnerstagstreff St. Remigius/Saalkirche & Seniorentreff St. Michael OI/Burgkirchengemeinde

Liebe Seniorinnen und Senioren,

während der Pandemie war es nicht einfach, Kontakt zu halten, von Treffen ganz zu schweigen. Doch jetzt freuen wir uns, dass auch Nieder Ingelheim wieder ein Seniorenkaffee anbieten kann.

Allerdings mit der Änderung, dass wir uns **mittwochs in Ober-Ingelheim** treffen.

Und so treffen sich die Nieder- und Ober-Ingelheimer Seniorinnen und Senioren am Mittwoch, den 27.7.2022 um 15.00 Uhr (mit Mechthild Weitzel) zum ersten Mal gemeinsam im evangelischen Gemeindehaus an der Burgkirche.

Sollten Sie hierfür eine Fahrgelegenheit suchen, können Sie sich gerne bei Sabine Goldberg-Ohr (Tel. 1291) melden. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie dieses Angebot wahrnehmen würden.

Mittwochs 15 Uhr im ev. Gemeindehaus an der Burgkirche

weitere Termine: 27.07.22 / 12.09.22/ 05.10.22 / 09.11.22/ 07.12.22

Senioren-Nachmittage St. Michael FW

im Gemeindezentrum

St. Nikolaus

Dienstags, 15 Uhr

**Termine: 19.07. / 16.08. / 20.09. /
18.10. / 15.11. / 06.12.**



„Best-Ager“

Wir nennen uns „Best Ager“, das sind Leute in den „besten Jahren“ (50-70 Jahre) und möchten – gemeindeübergreifend – Gemeinschaft pflegen und auf unsere Weise Kirche gestalten.

Kontakt: Frau Elisabeth Bodenstein, Tel.: 1287

Unsere Fördervereine & Stiftungen

Freunde und Förderer der St. Remigius-Kirche und des St. Kilianhauses e.V.

Vorsitzende: Luise Schweikhard

Spendenkonto: IBAN: DE93 5519 0000 0786 8630 19

Förderverein St. Michael Frei-Weinheim und St. Paulus

Vorsitzender: Franz Diehl

Spendenkonto: IBAN: DE28 5519 0000 0125 5560 19

BIC: MVBMD55

Josefsstiftung St. Michael Ober-Ingelheim

Spendenkonto IBAN: DE64 3706 0193 4002 9290 10

BIC: GENODE1PAX

Pfarrstiftung St. Remigius Nieder-Ingelheim

Spendenkonto: IBAN: DE15 5605 0180 0031 0068 69

BIC: MALADE51KRE

Verwendungszweck: Pfarrstiftung St. Remigius

Die Pfarrstiftungen sind keine Konkurrenz zu den Fördervereinen. Vielmehr sollen sie sich ergänzen. Während der Förderverein aktuelle Projekte unterstützt, stellt die Pfarrstiftung eine Investition in die Zukunft dar. Nähere Informationen im Pfarrbüro.

Auf den Spuren Jesu

Pilgerreise ins Heilige Land im Oktober 2023

Die bereits für Oktober 2021 geplante Reise ins Heilige Land findet nun vom 07. bis 14. Oktober 2023 statt. Das Reiseprogramm sieht u. a. folgende Ziele vor: See Genezareth, Nazareth, Berg der Seligpreisungen, Kafarnaum, das biblische Magdala, Besteigung des Berges Tabor, Jerusalem mit den christlichen Stätten, Besuch des Tempelberges, Bethlehem mit Geburtskirche und den Hirtenfeldern.

Der Reisepreis richtet sich nach der Gruppengröße. Bei einer Belegung im Doppelzimmer, werden die Kosten für Flug, Unterbringung, Halbpension, Eintrittsgeldern, Busfahrten im Land u. eine kompetente, deutschsprachige Reiseleitung voraussichtlich zw. 2.000 bis 2.200 Euro pro Person liegen. Da es noch nicht abzusehen ist, wie sich die Preise entwickeln, ist dies eine unverbindliche Preisangabe.

Wir möchten darauf hinweisen, dass für die Teilnahme an dieser Pilgerreise eine ausreichende Fitness Voraussetzung ist. *Nur wer gut zu Fuß unterwegs ist, kann sich für diese Reise anmelden.* Schon jetzt ist es möglich sich im Pfarrbüro Ingelheim (info@kath-kirche-ingelheim od. 06132-7164980) für diese Reise vormerken zu lassen.



Die Steuerungsgruppe (von links): Christine Wüst-Rocktäschel, Dr. Susanne Barner, Pfr. Feuerstein, Wilfried Mönch, Stefan Brilmayer, Barbara Rosebrock, Edith Scharte, Sonja Eimmermann (Fotos: C. Wellner)



IMPRESSUM – ADRESSEN – ANSPRECHPARTNER

Der Pfarrbrief der Gemeinden St. Marien Sporkenheim, St. Michael Frei-Weinheim, St. Michael Ober-Ingelheim, St. Paulus Ingelheim-West und St. Remigius Nieder-Ingelheim erscheint drei Mal jährlich in einer Auflage von 5.400 Exemplaren.

Redaktion: Jürgen Heckmann, Rita Eppelsheimer, Doris Neumann, Wolfgang Raiss, Michael Schadt, Gertrud Wellner und Pfr. Christian Feuerstein (ViSdP)

E-Mail: pfarrbrief@kath-kirche-ingelheim.de

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Druck: Druckerei Adis, Heidesheim

Herausgeber: Katholische Kirche Ingelheim

Pfarramt Katholische Kirche Ingelheim

Ottonenstr. 3, 55218 Ingelheim

Tel. 06132 / 716498-0

Fax 06132 / 716498-88

E-Mail: info@kath-kirche-ingelheim.de

Homepage: www.kath-kirche-ingelheim.de

Pfarrsekretariat: Sabine Klepper

Bürozeiten:

Montag 16-18 Uhr

Dienstag geschlossen

Mittwoch 10-12 Uhr

Donnerstag 16-18 Uhr

Freitag 10-12 Uhr

Bankverbindungen PAX Bank

St. Remigius – IBAN: DE68 3706 0193 4002 0570 05

St. Michael Ober-Ingelheim – IBAN: DE94 3706 0193 4001 2590 03

St. Marien Sporkenheim – IBAN: DE85 3706 0193 4001 2610 08

St. Michael Frei-Weinheim – IBAN: DE17 3706 0193 4001 2600 01

Hauptamtliche

Pfarrer (ViSdP):

Christian Feuerstein

Tel. 716498-12

Gemeindereferentin:

Christine Wüst-Rocktäschel

Tel. 716498-16

Diakon im Zivilberuf:

Markus Dannhäuser

Tel. 3094 (Mo-Fr ab 19h)

Pastoralassistentin:

Ann-Kathrin Marschall

Tel. 716498-14

Vorstand Pfarrgemeinderat

Barbara Rosebrock (Vors., Tel. 86727), Andrea Hartkopf, Michael Schadt

pgr@kath-kirche-ingelheim.de

Einrichtungen:

Ltg. Kinderhaus St. Michael: Verena Luzius, Tel. 75345

Ltg. Kindertagesstätte St. Paulus: Caroline Gänßler, Tel. 85520

Vermietung Pfarrheime:

St. Nikolaus: Mathilde Rahn, Tel. 85198

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 30. September 2022